



Methodische Entscheidungsfindung als strategische Kernkompetenz im veränderlichen Umfeld

Sicherheitsorganisationen wie das VBS, die Polizei oder die Kantone stehen vor der ständigen Aufgabe, sich in einem schnell entwickelnden Umfeld anzupassen. Methodisches Vorgehen schafft damit Entscheidungskompetenz und spart zusätzlich Kosten. W+T führt anlässlich eines Prinzipversuchs eine mehrstufige Untersuchung durch. Dabei geht es von der Simulation am Bildschirm bis in die ersten Vorversuche ins Feld zu einer Volltruppenübung.

Veränderungen politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher oder technologischer Art sind bei Sicherheitsorganisationen tägliches Brot. Ohne die stetige Offenheit für Neues, können diese ihre Einsatzfähigkeit auf Dauer gar nicht erhalten. Doch ohne Hilfe wissenschaftlicher Methodiken ist es nicht möglich, sich für die richtige Vorgehensweise zu entscheiden. Der Kompetenzbereich W+T setzt dafür die CD&E (concept development & experimentation)-Methode ein. Dieses additive Vorgehen ist sowohl in der Wissenschaft wie auch der Wirtschaft und im Wehrbereich eine anerkannte Art und verfolgt das Ziel, geeignete Lösungsansätze zu evaluieren und damit die Beweglichkeit und den Handlungsspielraum bei komplexen Aufgaben zu erhöhen.

Technischer Fortschritt in der Informationsversorgung

Die technischen Entwicklungen im Sektor der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sind in den letzten Jahren enorm gestiegen. Wie auch das Volumen an Mobilfunknetzen (Netzbreite und Netzübertragungskapazität) und deren Abdeckung und Nutzung in der zivilen Bevölkerung zeigt, sind die Erwartungen auch in einer Milizarmee nach Informationsversorgung entsprechend hoch. Deshalb führt W+T Versuche anlässlich einer militärischen Ausbildung mit einer neuen Kommunikationslösung durch, um dadurch Erfahrungswerte z.B. bez. Nutzbarkeit zellbasierter Netze für die Armee, Qualität resp. Sicherheit des Netzes und der Bereitstellungszeiten zu erhalten. Dazu werden für die Versuche an die hundert Einsatzfahrzeuge ausgerüstet.

Mehrstufiges Verfahren: erst virtuell, dann real

Experten von W+T überprüfen bereits vor den ersten Feldversuchen das Verhalten einzelner Systeme in einem Kommunikationsverbund. Dies geschieht anhand von Simulationen unter Stressbedingungen. So ist es möglich, die Anwendung des Netzes und deren Wechselwirkungen zu identifizieren. Stufenweise werden virtuelle mit den realen Systemen kombiniert. Der Simulationsaufbau erlaubt es, reale mobile, nomadische und stationäre Teilnehmer nachzubilden und Aussagen zum Einsatzverhalten bei grossen Systemen im Verbund zu erhalten. Der Mehrwert: Ressourcen, Technologien und Implementationen können mittels Skalierung validiert werden. Der Aufwand und die Kosten bleiben übersichtlich, ohne bereits im Vorfeld grosse Anschaffungen tätigen zu müssen.



Figure 1: Simulation der Kommunikation erfordert Konzentration



Figure 2: In der Praxis erprobt : Bereitstellung für Vorversuch



Figure 3: Vorversuchsübung der Kommunikationslösung im Feld

WTC41 *(Redaktionell bearbeitet durch muc gmbh)*